

der Genizares führen; Terceronen, Quarteronen, Quinteronen; endlich machen die Tente en el Ayre, die Salto atras, die Sambos de Negro, de Mulatto, de Terceron — besondre Klassen. Diese ängstliche Unterscheidung des reinern und besserern Adels in Mexico beruht auf einigen wesentlichen und ausschließenden Vorzügen der ersten Klassen; jedoch leben auch hier viele reinadeliche Spanier eben so vornehm und arm, wie ihre Brüder in Europa — Einige bestimmen die Anzahl der sämtlichen Einwohner von Mexico zu 3 Mill. Andre zählen allein 2 Mill. Indier, welche sich zu den übrigen Einwohnern verhalten sollen, wie 5 zu 3.

Verfassung.

Der Spanische Unterkönig, welcher mit königlicher Pracht zu Mexico residirt, und in Finanz; Polizen; und Kriegssachen die höchste Gewalt ausübt, genießt 40.000 (100.000) Silberdukatn ordentlicher Einkünfte. Aber Geschenke, Aemterverkauf und andre Erpressungen, Monopolien, Betrügereyen u. s. f. verschaffen ihm nicht nur unsägliche Reichthümer, sondern sezen ihn auch zugleich in Stand, wie Marquis de Serralvo, die Verlängerung seiner Regentschaft zu erschleichen. Justizsachen von Wichtigkeit werden von den 3 hohen Gerichtshöfen zu Mexico, Guadalaxara und Guatimala von einer bestimmten Anzahl Besizer und Räte abgethan. Alle Aemter können nur von Spaniern, und nur jedesmal 3 Jahre lang, verwaltet werden. Die Kriegsmacht ist geringe, übel gekleidet, schlecht bezahlt,